

## **Die Verantwortung der Kirche für die Zukunft in Palästina/Israel**

von Prof. Dr. Ulrich Duchrow

Der **zentrale Ansatzpunkt** für die Frage nach der Verantwortung der Kirche angesichts von Israels Entrechtung der PalästinenserInnen, ja Apartheid und Völkermord wurde schon 2020 von **Kairos Palästina und dem Global Kairos for Justice Netzwerk im „Schrei nach Hoffnung“** definiert. Dort heißt es:

„Wir rufen alle ChristInnen und die Kirchen auf gemeindlicher, konfessioneller, nationaler und weltweiter ökumenischer Ebene auf, sich in einem Prozess des Studierens, Reflektierens und Bekennens zu engagieren. Es geht dabei um die historische und systemische Entrechtung des palästinensischen Volkes und um den Missbrauch der Bibel, mit dem viele diese Unterdrückung rechtfertigen und unterstützen. Wir rufen die Kirchen auf, darüber zu reflektieren, wie ihre eigenen Traditionen die heilige Pflicht zum Ausdruck bringen können, die Integrität der Kirche und des christlichen Glaubens in Bezug auf diese Frage aufrechtzuerhalten.“

Das heißt, es geht um **die Frage, ob Entrechtung, Apartheid und Völkermord einen sog. Status confessionis für die Kirchen weltweit darstellt**. Das heißt, es geht hier darum, ob bei diesem Handeln Israels das Kirchesein der Kirche und die Wahrheit des Evangeliums auf dem Spiel steht. Das heißt der Schrei nach Hoffnung knüpft an an Bonhoeffers Aufsatz **Die Kirche vor der Judenfrage**, woran auch der **Lutherische Weltbund** anknüpfte, als er 1977 die Apartheid in Südafrika zur Frage des Status Confessionis erklärte.

**Dietrich Bonhoeffer** stellte in seinem Aufsatz von 1933 „Die Kirche vor der Judenfrage“ fest, dass die damalige bürgerliche und politische Entrechtung der Juden durch das Nazi-Regime und der Eingriff des Staates in Religionsangelegenheiten den status confessionis für die Kirche bedeute.<sup>1</sup> Hier handelt es sich nicht um eine sekundäre politische, sondern um eine Frage des Glaubens und der Integrität der Kirche, was die verschiedenen Traditionen verschieden ausdrücken, die reformatorischen mit dem Bekenntnisbegriff. **Was bedeutet diese Berufung** auf Bonhoeffer für das Verständnis der gewaltsamen Entrechtung der PalästinenserInnen durch den Staat Israel, die Rechtfertigung dieses Unrechts mit der Bibel ?

In seinem Aufsatz „Die Kirche vor der Judenfrage“ entwickelt Bonhoeffer Kriterien für die Entscheidung der Kirche in solchen Fällen:<sup>2</sup>

„Hierbei sieht sie (die Kirche) den Staat nun freilich in doppelter Begrenzung. Sowohl ein *Zuwenig* an Ordnung und Recht als auch ein *Zuviel* an Ordnung und Recht zwingt die Kirche zum Reden. *Ein Zuwenig* ist jedesmal dort vorhanden, *wo eine Gruppe von Menschen rechtlos wird* (Hervorhebung UD).“

Historisch ist zunächst festzustellen, dass es 1933 **noch nicht** um die **Judenvernichtung** ging, sondern um den Entzug bürgerlicher und politischer Rechte. Darum ist zu diesem Zeitpunkt der Vergleich mit analogen Situationen heute legitim. Was heißt im Fall Israel-Palästina **„zu wenig Staat“**, „rechtlos“ machen? Alle völkerrechtlichen Beschlüsse der UNO ignoriert und bricht

---

<sup>1</sup> BONHOEFFER, Dietrich: Die Kirche vor der Judenfrage (1933). *DBW 12*. München: Kaiser, 1997, S. 349-58.

<sup>2</sup> Bonhoeffer. a.a.O., 351f.

## Palästina Thementag - 3. Mai 2025 Hannover Zukunft für Palästina / Israel

Israel. Außerdem ist völkerrechtlich Apartheid als Verbrechen gegen die Menschheit nachgewiesen, wie besonders der **Amnesty-Bericht** ausführlich belegt.<sup>3</sup>

Im Blick auf das „**Zuviel**“ des Staates greift der israelische Staat zwar nicht direkt in die Verkündigung und Ordnung der Kirchen in Palästina ein<sup>4</sup>, aber er **begründet sein Unrechtshandeln mit der Bibel**, so dass alle Kirchen betroffen sind. In diesem Rahmen ist es **unmöglich, das komplexe Problem des Bibelmissbrauchs durch den Zionismus** angemessen darzustellen.<sup>5</sup> Es gab einen **gewaltfreien Zionismus**, wie der kanadische Historiker **Rabkin** zeigt.<sup>6</sup> 1924 erarbeiteten die Verantwortlichen des alten Jischuv (die seit Jahrhunderten mit den Arabern zusammenlebenden Juden) und der Araber in Palästina ein *Memorandum*, das die JüdInnen in aller Welt einlud, nach Palästina zu kommen unter einer Bedingung, keine eigenen nationalstaatlichen Strukturen aufzubauen. Dies entspricht etwa der **Vision von Martin Buber**, einen binationalen Staat mit gleichen Rechten für alle aufzubauen (heute vertreten von *Omri Boehm*<sup>7</sup>). Der Unterhändler, der dies von der Mandatsmacht Großbritannien ratifizieren lassen sollte, wurde kurz vor der Abreise nach London von der **Haganah**, dem militärischen Arm des Arbeiterzionismus, aus dem der erste Ministerpräsident des Staates Israel, Ben Gurion, hervorging, ermordet. Ebenso wurde **Graf Bernadotte** umgebracht, als er die Umsetzung der UNO-Beschlüsse von Nov. 1947 zur Staatsgründung überwachen sollte. Schließlich wurde Ministerpräsident *Rabin* erschossen, als er eine friedliche Lösung entwickeln wollte. **Der Mörder** stammte aus der Tradition des radikalen religiösen Zionismus des **Rabbi Kahane**, der die PalästinenserInnen in Analogie zum biblischen Volk der **Amalekiter** sieht, als den zu vernichtenden Feind (wie es auch inzwischen *Netanyahu* formuliert). Aus der gleichen Tradition stammen **Ben Gvir**, jetzt Minister für nationale Sicherheit, sowie **Smotrich**, Finanzminister, im Kabinett Netanjahu. So sind die verschiedenen **militaristischen Traditionen des Zionismus**, die seit der Staatsgründung zur Herrschaft gekommen sind, vereint in der gegenwärtigen Regierung und **missbrauchen die Bibel für die Eliminierung der PalästinenserInnen**.<sup>8</sup> Der **christliche Zionismus** missbraucht darüber hinaus das Neue Testament. Er ist unter christlichen Kriterien demnach sogar **Häresie**.

**Also sowohl die gewaltsame Entrechtung des palästinensischen Volkes wie auch deren pseudobiblische Begründung dieses Unrechts bedeuten, dass die Kirche nach Bonhoeffer einen stat. Conf. feststellen und danach handeln muss.**

**Viele Kirchen** haben auf den *Schrei nach Hoffnung* positiv geantwortet, geradezu vorbildlich die **United Church of Christ** in den USA. Im Rahmen einer ausführlichen Antwort hat sie ein Bekenntnis formuliert, das die Theologische Erklärung von **Barmen von 1934 zum Vorbild**

<sup>3</sup> Vgl. <https://www.palaestina-portal.eu/Anlagen/Amnesty%20Internationa%20-%20ISRAELISCHE%20APARTHEID-%20deutsche%20Uebersetzung.pdf>

<sup>4</sup> Die Behörden hindern allerdings nicht ausreichend radikale Gruppen, gegen Kirchen und ChristInnen vorzugehen. Vgl. den Protest der lokalen Kirchenführer: <https://en.jerusalem-patriarchate.info/blog/2021/12/13/statement-on-the-current-threat-to-the-christian-presence-in-the-holy-land-by-the-patriarchs-and-heads-of-local-churches-of-jerusalem/>.

<sup>5</sup> Vgl. SMITH, Robert O.: *More Desired than Our Own Salvation: The Roots of Christian Zionism*. Oxford: Oxford University Press, 2013; MASALHA, Nur: *The Bible & Zionism. Invented Traditions, Archaeology and Post-Colonialism in Israel-Palestine*. London/New York: Zed Books, 2007; VERLEGER, Rolf: *Hundert Jahre Heimatland? Judentum und Israel zwischen Nächstenliebe und Nationalismus*. Frankfurt/Main: Westend, 2017.

<sup>6</sup> Vgl. Rabkin, aaO. 253ff. u. 424.

<sup>7</sup> *Israel - Eine Utopie*. Berlin: Propyläen, 2020.

<sup>8</sup> Die militaristische Tradition der Arbeiterpartei, die bedeutungslos geworden ist, hat der LIKUD, Netanjahus Partei, verschärft. AMAR-DAHL, Tamar: *Der Siegeszug des Neozionismus. Israel im neuen Millennium*. Wien: Promedia, 2023, nennt dies „Zivilmilitarismus“.

## Palästina Thementag - 3. Mai 2025 Hannover Zukunft für Palästina / Israel

nimmt. Diese hatte sich gegen den NS und die Deutschen Christen gewendet, die Hitler unterstützten. Dieses Bekenntnis der UCC ist so vorbildlich, dass ich es ganz zitieren will.<sup>9</sup>

„1. **Wir bekräftigen**, dass die nach fünf Jahrzehnten fortgesetzte Unterdrückung des palästinensischen Volkes eine Angelegenheit von theologischer Dringlichkeit darstellt, dass sie als Verstoß gegen die Botschaft der Propheten und des Evangeliums eine Sünde ist und dass alle **Bemühungen der christlichen Gemeinde, die Unterdrückung des palästinensischen Volkes zu verteidigen oder zu rechtfertigen – sei es passiv oder aktiv, durch Schweigen, Wort oder Tat – eine grundlegende Leugnung des Evangeliums ist.**

*Deshalb verwerfen wir* die Ansicht, dass Israels Besetzung Palästinas ein rein politisches Problem außerhalb der Zuständigkeit der Kirche sei, oder dass die Unterdrückung des palästinensischen Volkes eine unvermeidliche Folge globaler oder regionaler geopolitischer Interessen sei.

Hier wir also klar festgestellt, dass es im Fall von Israels Unrechtshandeln an den PalästinenserInnen um eine **Bekenntnisfrage** für die Kirche geht.

2. *Wir bekräftigen*, dass das biblische Narrativ von der Schöpfungsgeschichte über die Berufung der Israeliten, die richtenden Mahnungen der Propheten, die Inkarnation Jesu und sein Dienen und das Zeugnis der Apostel „bis zu den Enden der Welt“ ... von Gottes Segen **für „alle Geschlechter der Erde“** (Gen 12,3) spricht.

*Deshalb verwerfen wir jede Theologie oder Ideologie wie den christlichen Zionismus*, die Substitutionslehre, den Antisemitismus oder antiislamische Voreingenommenheit, die ein Volk, eine „Rasse“, eine Kultur oder Religion hinsichtlich Gottes universaler Gnadenordnung privilegieren oder ausschließen.

Dieser 2. Artikel des Bekenntnisses darf also **nicht** missverstanden werden als eine Stellungnahme **gegen das Judentum**, das dann auf Partikularismus eingeeengt würde. Es wird ausdrücklich auf die hebräische Bibel Bezug genommen. Und kritische Juden und Jüdinnen wehren sich gerade ebenfalls mit diesem universalistischen Verständnis des Judentums gegen die rassistische Verdrehung desselben durch den Zionismus.

3. *Wir bekräftigen*, dass alle in Palästina und Israel lebenden **Menschen nach dem Bilde Gottes** geschaffen sind und dass ihnen dies unbedingte Würde und Heiligkeit verleiht.

*Deshalb verwerfen wir* jegliche Gesetze und Rechtsvorschriften, die seitens einer ethnischen Gruppe, Religion oder politischen Instanz benutzt werden, einem Volk eine privilegierte Rechtsstellung auf Kosten eines anderen Volkes zu sichern, Israels System der **Apartheid** per Gesetz und Rechtsverfahren inbegriffen.

Die UCC benennt also klar die **Apartheid** – anders als die deutschen Kirchen, knüpft also an die bekenntnismäßige Verwerfung der Apartheid in Südafrika durch LWB und RWB an. Wichtig dabei ist allerdings der **Unterschied** zwischen damals und heute. Die südafrikanische Apartheid zielte auf **Ausbeutung**, die israelische auf siedlerkolonialistische **Eliminierung** der PalästinenserInnen, was viel schlimmer ist.

---

<sup>9</sup> Ganzer Text: <https://kairoseuropa.de/wp-content/uploads/2021/08/UCC-Deutsch-Generalsynode-2021-Israel-Palaestina-Bekenntnis.pdf> (18.7.2021).

## Palästina Thementag - 3. Mai 2025 Hannover Zukunft für Palästina / Israel

4. *Wir bekräftigen*, dass alle **Völker ein Recht auf Selbstbestimmung** und Anspruch auf Souveränität und Staatlichkeit zur Gestaltung ihres gemeinschaftlichen religiösen, kulturellen und politischen Lebens haben, frei von Beeinflussung und Druck seitens auswärtiger Mächte, und dass eine Lösung gegensätzlicher Ansprüche nur durch gleichwertigen Schutz der Bürgerrechte, die faire und gerechte Aufteilung von Land und Ressourcen und durch friedliche, auf dem Völkerrecht und den Resolutionen der UNO basierende Verhandlungen erreicht wird.

*Deshalb verwerfen wir den Gebrauch der Schrift, um göttliches Recht auf Landbesitz als Begründung für Israels Inbesitznahme und Annexion palästinensischen Gebietes zu beanspruchen*, ebenso wie das Ansinnen eines sogenannten Friedensabkommens durch Israel oder durch die Vereinigten Staaten unter Ausnutzung politischer und militärischer Überlegenheit, das den Palästinensern Gleichberechtigung, eine vollwertige Staatsbürgerschaft und die Chance, sich religiös, kulturell, politisch und ökonomisch zu entfalten, verwehrt.

Dies verwirft also einen weiteren Missbrauch der Bibel. Das beste Buch zum biblischen Umgang mit der Landfrage ist **Munther Isaacs** Doktorarbeit, die er in seinem von uns übersetzten Buch „*Die andere Seite der Mauer Eine Palästinensische Erzählung von Klage und Hoffnung*“ in Deutsch zusammengefasst hat (s. **Pause**).<sup>10</sup>

5. **(Zusammenfassen)** *Wir bekräftigen* in Übereinstimmung mit der Resolution 194 der UNO Vollversammlung (1948), dass die palästinensischen **Flüchtlinge** das Recht haben, in ihre Heimat zurückzukehren, so sie dies wollen, oder Kompensation für den Verlust von Eigentum zu beanspruchen.

*Deshalb verwerfen wir* die Verweigerung dieses Rechts und ebenso die Versuche, die international vereinbarte Definition des Flüchtlingsstatus zu manipulieren, um damit zu versuchen, dieses die Generationen übergreifende Recht abzuschaffen.

Diese Frage wird in Deutschland totgeschwiegen oder aktiv unterdrückt mit dem Argument:: Dann würden die Juden in Israel eine Minderheit werden.

6. **(kürzen)** *Wir bekräftigen*, dass der Erste Zusatzartikel der US-amerikanischen **Verfassung das Recht der Rede- und Versammlungsfreiheit** beinhaltet, gegen Maßnahmen des Staates Israel zu protestieren und die Rechte der Palästinenser zu unterstützen, einschließlich des Gebrauchs wirtschaftlicher Mittel um der Gerechtigkeit im Sinne des Ersten Zusatzartikels willen; das umfasst auch die Unterstützung der Bewegung für internationalen Boykott, Desinvestition und Sanktionen (BDS) durch einzelne Personen, Institutionen, Unternehmen und religiöse Körperschaften, die für gerechten Frieden eintreten, ebenso wie irgendeine Beteiligung am Gebrauch ökonomischer Mittel zur Förderung von Gerechtigkeit.

*Deshalb verwerfen wir* die Auffassung, dass jede **Kritik der Politik des Staates Israel per se antisemitisch** ist, wohl wissend, dass manche Kritik mit antisemitischer Absicht oder Wirkung erfolgt, und wir widersprechen den Bemühungen der US Bundesregierung und Regierungen von Bundesstaaten, die freie Rede auf Universitätsgeländen einzuschränken und die Unterstützung der internationalen Bewegung für Boykott, Desinvestition und Sanktionen (BDS) zu behindern oder zu verbieten.“

---

<sup>10</sup> Vgl. ISAAC, Munther: *From land to lands, from Eden to the renewed earth: a Christ-centred biblical theology of the promised land*. Carlisle/UK: Langham Monographs, 2015, und ders., *Die andere Seite der Mauer Eine Palästinensische Erzählung von Klage und Hoffnung (Vorwort von Konrad Raiser)*. Berlin: Aphorisma, 2021.

## Palästina Thementag - 3. Mai 2025 Hannover Zukunft für Palästina / Israel

**So klare Worte wären auch von den deutschen Kirchen nötig.** Denn die **Unterdrückung der palästinensischen Stimmen** und auch der Solidarischen nimmt hier zunehmend grundgesetzwidrige Züge an. Ich habe dazu ein eigenes Kapitel geschrieben in unserem Buch **„Religionen für Gerechtigkeit ...“** (ein paar Exemplare)<sup>11</sup> Aber von einem solchen Bekenntnis können wir im Blick auf die *deutschen Kirchen* nur träumen. Nur der Bischof einer einzigen deutschen Kirche antwortete 2020 auf den *Schrei nach Hoffnung*, nämlich der badische, Jochen Cornelius-Bundschuh.<sup>12</sup> Die **EKD** beruft sich nach wie vor auf die Stellungnahme der **EMOK**.<sup>13</sup> Diese ist aber angesichts von Apartheid und Völkermord in ihrem Versuch, in einem total asymmetrischen Konflikt „ausgewogen“ zu sein, völlig überholt. Ihre **„Kirchentheologie“ (SA Kairos)** setzt sich fort in dem **„Impulspapier“ mit „Leitgedanken und Thesen“ der fünf Kirchen an Rhein und Ruhr** zur Verteidigung der deutschen Position vor der Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe 2022.<sup>14</sup> Wir haben vom Kairos Palästina Netz kritischen **Rückfragen** an dieses Papier gestellt. Darin heißt es u.a.:

„Die Formulierungen „auf der einen Seite – auf der anderen Seite“ zeigen, dass die Kirchen an Rhein und Ruhr in diesem Dokument durchgehend den Eindruck erwecken, es handele sich um einen „Konflikt“ zwischen gleichrangigen Partnern. Auf jeden Fall sind auch die Raketen der Hamas klar abzulehnen (weil sie nicht zwischen Kombattanten und Zivilbevölkerung unterscheiden, was völkerrechtlich beim Widerstandsrecht, das Gewalt einschließt, das Kriterium für Legitimität ist). Aber die israelischen „Neuen Historiker“ haben seit Jahrzehnten nach Öffnung der Militärarchive dokumentiert, dass die zionistischen Kräfte seit vor der Ausrufung des Staates Israel mit überlegener militärischer Gewalt und unterstützt oder mindestens geduldet von den westlichen Mächten und damals auch der Sowjetunion die Palästinenser gewaltsam vertrieben haben und diese Vertreibung danach als Staat Israel fortsetzten.....“ - mit extrem asymmetrischer Gewalt.

Wer die Realität dieser Gewalt in Zahlen lesen will und was sie völkerrechtlich bedeutet, sollte das aktuelle Buch dazu lesen: Helga BAUMGARTEN, /Norman Paech: *Völkermord in Gaza Eine politische und rechtliche Analyse*. Wien: Promedia, 2025.

Hier die **Fakten**:

I. 1. **Medizid: die Zerstörung des Gesundheitssektors.** Dazu gehören: **Der Mord an ÄrztInnen, KrankenpflegerInnen und PatientInnen**, bis Januar 846 an der Zahl, und über 1300 Verletzte. Ärzte werden auch vom Operationstisch weg verhaftet und in die **Foltergefängnisse** verschleppt. **7 Ärzte** wurden dort bis Januar bereits zu Tode gefoltert. Krankenwagen wurden gezielt angegriffen. Alle Krankenhäuser in Gaza wurden ganz oder teilweise zerstört. Das **begründet Israel mit** der Desinformation, dass sich **Hamas** unter Krankenhäusern versteckt. Israel hat dafür aber keinen Beweis vorgelegt. Es geht hier vielmehr um das zentrale Anliegen des zionistischen **Siedlerkolonialismus**: möglichst viele Menschen der indigenen Bevölkerung zu **eliminieren**.

II. Gezielte Angriffe auf **JournalistInnen**, damit die Welt möglichst wenig über diese Greuelthaten erfährt. 232 Journalistinnen wurden bisher ermordet – mehr als in irgend einem

<sup>11</sup> Vgl. DUCHROW, Ulrich/Braverman, Mark (ed.): Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel Band 2: Ökumenische Antwort auf Völkerrechtsverletzungen und Apartheid. Otterstadt/Speyer: Stiftung Hirschler, 2023.

<sup>12</sup> Abgedruckt in KAIROS Palästina-Solidaritätsnetz (ed. U. Duchrow): *Der palästinensische Schrei nach Hoffnung und die Antwort der Kirchen – Auf dem Weg zur ÖRK-Vollversammlung*. Otterstadt/Speyer: Stiftung Hirschler, (2021) 2. Aufl. 2023.

<sup>13</sup> Vgl. [https://www.ekd.de/ekd\\_de/ds\\_doc/2017\\_Israel\\_Palaestina\\_Positionsbestimmung.pdf](https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/2017_Israel_Palaestina_Positionsbestimmung.pdf).

<sup>14</sup> Vgl. die kritischen Rückfragen an dieses Papier: Vgl. <https://kairoseuropa.de/wp-content/uploads/2022/02/KPS-Rueckfragen-des-Netzes-an-Leitgedanken-der-Kirchen-am-Rhein.pdf>.

## Palästina Thementag - 3. Mai 2025 Hannover Zukunft für Palästina / Israel

III. anderen Krieg bisher (zum Vergleich: in beiden Weltkriegen zusammen wurden nur 70 insgesamt gezielt getötet). Sie haben richtig gehört: Israel hat dreimal mehr JournalistInnen gezielt getötet als dies in 2 Weltkriegen geschah)

IV. **Scholastizid**, dh. bis Sept. 2024 hat Israel **mehr als 500 ProfessorInnen und LehrerInnen** und **mehr als 10.000 Studierende und SchülerInnen** getötet. Ebenso hat es die gesamte akademische Infrastruktur zerstört und alle **mehr als 30 Universitäten und Colleges** entweder zerbombt oder gesprengt. Und seit eineinhalb Jahren gibt es **keinen Schulunterricht** für die Kinder, ja Schulen werden auch als Zufluchtsstätten der Bewohner zerstört.

V. **Kultureller Völkermord**: Hier geht es um die **Ermordung von SchriftstellerInnen und bildenden KünstlerInnen sowie MusikerInnen**, um Zerstörung aller Bibliotheken und geschützten Kulturstätten. Kultureller Völkermord bezeichnet einen wesentlichen Schritt zur **Zerstörung einer Nation als Kollektiv**.

VI. Systematische **Ermordung von Kindern**, viele von ihnen mit gezielten Kopfschüssen. Etwa 20.000 der über 50.000 in Gaza ermordeten PalästinenserInnen sind Kinder, darunter fast 800 Babies.

VII. Und 9000 palästinensische Gefangene, zum großen Teil ohne Gerichtsverfahren als Geiseln genommene Menschen, werden täglich entwürdigt, entmenschlicht und gefoltert in einem Netz von Foltergefängnissen. Dazu lese man den erschütternden Bericht der israelischen Menschenrechtsorganisation B'Tselem [mit dem Titel „Welcome to Hell: The Israeli Prison System as a Network of Torture Camps“](#) (Willkommen in der Hölle: das israelische Gefängnisssystem als Netzwerk von Folterlagern)

Und inzwischen weiß man auch einiges über die **weitere Strategie Israels**:

Das **Ziel ist klar: Mehr als zwei Millionen Einwohner sollen aus Gaza vertrieben**, der Küstenstreifen zur Vorbereitung der israelischen Neubesiedlung ethnisch gesäubert werden.

Es besteht **also eine extreme Asymmetrie der Macht**. Die **Kirchen** folgen mit ihrer Ausgewogenheit der zur Abwehr von Kritik entwickelten Überbetonung der These, **Israels Existenz sei von außen gefährdet**. In der Tat gibt es feindliche Mächte in der Region wie **Iran**. Aber Israel stellt die haushoch überragende militärische Regionalmacht dar, die als einzige in der Region über Atomwaffen verfügt und zudem von der Supermacht **USA** nicht nur allgemein unterstützt wird, sondern **jährlich 3.8 Mrd. \$ Militärhilfe** und geopolitische Flankendeckung erhält.

**Warum folgen die Kirchen nicht den jüdischen und israelischen Stimmen**, die **Israels Existenz** dadurch **gefährdet** sehen, dass dieser Staat **jüdische Werte** verrät und auf Gewalt baut? **Gewiss** gab es in der Vergangenheit **Versuche** von Friedenspolitik wie die des früheren Ministerpräsidenten **Rabin**, aber seine Ermordung zeigt, wie stark die Gegenkräfte waren und noch immer sind.

☞Das Impulspapier der Kirchen an Rhein und Ruhr fährt fort: *Hierzulande bildet sich das Konfliktfeld Nahost in einer Polarisierung der Gesprächssituationen ab. Diffamierungen, Zuschreibungen und Ausgrenzungen beherrschen das Bild, statt aufeinander zu hören und im Dialog Lösungsansätze und mögliche Kompromisse auszuloten.*

Unser **Netz fragte** und ich frage jetzt: „Ist den Kirchen an Rhein und Ruhr bewusst, dass es sich hier nicht nur um eine „Abbildung“ der Polarisierung in Nahost handelt, sondern auch um eine **von der israelischen Regierung international gezielt herbeigeführte Vergiftung**? Seit 2009, nachdem die Initiative für Boykott, Disinvestment und Sanktionen (BDS) internationale Aufmerksamkeit erreichte, entwickelte Israel im Ministerium für strategische Angelegenheiten

## Palästina Thementag - 3. Mai 2025 Hannover Zukunft für Palästina / Israel

ein Propaganda Programm (hebr. **Hasbara**). Dieses hatte ein jährliches Budget von 100 Mill. Shekel und errichtete „Institute“ wie das Mena-Institut in Wien, warb Personen, besonders unter Studierenden an Universitäten, an, bezahlte JournalistInnen usw. Es ist sehr wichtig, diesen Hintergrund für manche unnötige Polarisierung zu kennen.

Sodann sagt das **Impulspapier**:<sup>15</sup>“ **'Apartheid', 'ethnische Säuberung', 'Rassismus', 'Kolonialismus', 'Genozid'** werden leicht zu Etikettierungen, die differenzierte Analytik ersetzen.“

Das ist absurd: **Gerade diese Begriffe** werden in vielen Büchern und Berichten mit „differenzierter Analytik“ bearbeitet. Ja, es handelt sich hier um die zentralen Begriffe und Sachverhalte, die in der gegenwärtigen internationalen Debatte im Vordergrund stehen, wie das genannte Buch von *Baumgarten und Paech* ausdrücklich sagt: „Drei Begriffe sind es, die sowohl die aktuelle wissenschaftliche Diskussion als auch, zumindest punktuell, den politischen Diskurs um die nakba bestimmen: Siedlerkolonialismus, ethnische Säuberungen und Apartheidsystem.“<sup>15</sup>.....

Auch im Blick auf die **Strategie** ist das kirchliche **Impulspapier** zu kritisieren: Erneut wird **BDS** mit fragwürdigen Argumenten abgelehnt. Niemand muss jeden Teil von BDS gut heißen. Viele beschränken sich auf den Boykott von Waren aus den besetzten Gebieten, also von Firmen, die von der Besatzung profitieren. **Die EU** verlangt offiziell die Kennzeichnung dieser Waren. Es ist also keineswegs verwerflich, KonsumentInnen zu ermöglichen, solche Waren nicht zu kaufen und dazu aufzurufen. Im Blick auf BDS allgemein sollte als Grundlage der Beurteilung anerkannt werden: BDS fordert nichts anderes als die *Einhaltung der UN-Beschlüsse*, also des Völkerrechts und der Menschenrechte:

1. **Beendigung der Besatzung** und Kolonisierung allen 1967 besetzten arabischen Landes und Niederreißen der Mauer;
2. **Anerkennung der Grundrechte** der arabisch-palästinensischen BürgerInnen Israels auf vollständige Gleichberechtigung;
3. Achtung, Wahrung und Unterstützung des Rechts der palästinensischen **Flüchtlinge**, wie in UN-Resolution 194 festgelegt, auf Rückkehr zu ihren Wohnstätten und Schadensersatz bei Verlust oder Beschädigung ihres Eigentums oder auf Entschädigung für den Fall, dass sie nicht zurückkehren wollen.

Außerdem handelt es sich u.E. um eine **Falschdarstellung**, wenn behauptet wird, dass der BDS-Boykott „unterschiedslos ein gesamtes Kollektiv trifft und jegliche Kooperation mit Israelis ausschließt“. Die offizielle Version lautet: „*BOYCOTTS involve withdrawing support from Israel's apartheid regime, **complicit** Israeli sporting, cultural and academic institutions, and from all Israeli and international companies engaged in violations of Palestinian human rights.*“ Es geht also nur um solche Sport-, Kultur- und akademische Einrichtungen, die direkt den Staat vertreten oder mit ihm direkt oder indirekt verbunden sind. Die Mehrheit von BDS-UnterstützerInnen boykottiert nicht z.B. israelische AkademikerInnen, JournalistInnen, KünstlerInnen usw., die in kritischer Unabhängigkeit arbeiten. Dass außerdem das Impulspapier wieder den **Bezug zum Nazi-Boykott von Juden** herstellen, stellt gewaltfreie Gandhi-Methoden im Blick auf die Durchsetzung internationalen Rechts im Staat Israel auf die gleiche Stufe wie Hitlers Verbrechen gegen das jüdische Volk....“

---

<sup>15</sup> Vgl. BAUMGARTEN, Helga: Kein Frieden für Palästina. Der lange Krieg gegen Gaza. Besatzung und Widerstand. Wien: Promedia, 2021, 32; und dies., nun mit dem zusätzlichen Begriff Völkermord: zusammen mit Paech, Norman: *Völkermord in Gaza Eine politische und rechtliche Analyse*. Wien: Promedia, 2025..

## Palästina Thementag - 3. Mai 2025 Hannover Zukunft für Palästina / Israel

Die **deutschen Kirchen sollten also wie die UCC** und viele andere Kirchen **BDS** unterstützen, gerade weil es hier um gewaltfreien Widerstand geht.

Die **Ablehnung des christlichen Zionismus** in dem Kirchenpapier ist zu begrüßen. „Es ist zu begrüßen, dass die Kirchen **damit implizit von dem Synodenbeschluss der Rheinischen Kirche von 1980 abrücken**, der feststellte: „Die Einsicht, daß die fortdauernde Existenz des jüdischen Volkes, seine Heimkehr in das Land der Verheißung und *auch die Errichtung des Staates Israel Zeichen der Treue Gottes* gegenüber seinem Volk sind“ (Hervorh. Netz). **Noch 2020** berief sich die Rheinische Kirche auf jenen Beschluss von 1980, um so die **Ablehnung von Boykott, Divestment und Sanktionen (BDS) mit der Treue Gottes zu begründen**.<sup>16</sup> Wohlgermerkt, es geht hier **nicht** um Gottes **Treue zu seinem ersterwählten Volk**, sondern um Gottes angebliche Treue zum Staat Israel. Bei solchen Formulierungen muss man sich vor Augen halten, dass **für Palästinenser die Errichtung des Staates Israel Vertreibung und Unrecht bedeutet**. Da dies in der **Synodenentscheidung** als **allgemeine Einsicht**, und nicht etwa als Meinung oder Glaubensaussage behauptet wird, bedeutet dies, dass danach **alle Menschen einsehen müssen**, dass die ethnische Säuberung von einer drei Viertel Million PalästinenserInnen und ihre seitherige Flüchtlingsexistenz samt geschehener Massaker und Zerstörung von 530 Dörfern und mehrerer Städte während der Nakba sowie der fortdauernde Landraub, willkürliche Verhaftungen und Folterungen selbst von Kindern alles Zeichen der Treue Gottes sind. Was wären die biblischen Grundlagen für solche „Einsichten“? Was bedeutet hier **Jesu Wort**, dass die **Sanftmütigen das Land** erben werden? Und was sagen solche Juden zu diesen Behauptungen, die nicht zu den gewalttätigen Zionisten gehören? **Sind die Kirchen bereit, diese Fragen nicht nur implizit anzusprechen wie hier, sondern sie offen und theologisch grundlegend an die Rheinische Kirche und an sich selbst zu stellen?..,....**

Und **weiter muss man fragen**: „Wieso werden hier nicht die **konkreten Verstrickungen der westlichen Kirchen, insbesondere in Deutschland** genannt? Noch einmal: **nur durch die bedingungslose politische Unterstützung und Finanzierung Israels durch den Westen** kann dieser Staat die Unterdrückung der PalästinenserInnen umsetzen. **Daher sind die Kirchen** in diesen Ländern durch ihr **Schweigen** zu dieser Tatsache direkt mitverantwortlich und **mitschuldig...“**

**Zusammenfassend** ist zu dem Impulspapier zu sagen: „Hinter dem **Lavier**en dieses **gesamten Textes** wird ein **Grundproblem** deutlich: Der Mehrheit der Deutschen – nicht nur in den Kirchen – ist überhaupt **nicht bewusst, dass wir eine doppelte Schuld(geschichte) haben**. Wir haben uns auf die offensichtliche Schuld des Genozids an den Juden konzentriert. Damit beschäftigt, haben wir übersehen, dass dieser **Genozid an den Juden auch die Nakba**, die Katastrophe für das palästinensische Volk, mit verschuldet hat. Es wurde schon gesagt, dass bis zum deutschen Genozid an den Juden der Zionismus mehrheitlich von jüdischen Menschen abgelehnt wurde.

Erst mit diesem Menschheitsverbrechen und seinen Folgen änderte sich das verständlicherweise Schritt für Schritt, weil das Faktum eines Staates die Möglichkeit bot, vor Antisemitismus und Verfolgung dorthin zu emigrieren. Gleichzeitig ließen die **Schuldgefühle des Westens diesen die Augen vor der Art und Weise verschließen, mit welchen Methoden dieser Staat zustande kam**. Niemand kümmerte sich darum, als **zionistische Terrorgruppen schon vor der Staatengründung** begann, unter den Augen der Engländer die

---

<sup>16</sup> Vgl. <https://bdsmovement.net/what-is-bds>.

## Palästina Thementag - 3. Mai 2025 Hannover Zukunft für Palästina / Israel

**PalästinenserInnen zu vertreiben, Massaker anzurichten und die palästinensischen Dörfer dem Erdboden gleich zu machen.** Das heißt, **Deutschland ist historisch gesehen wesentlich mitschuldig an der Katastrophe (nakba)** des palästinensischen Volkes. Indem es nun außerdem zusammen mit den USA und der EU bedingungslos den status quo nur rhetorisch kritisiert und im übrigen Israel politisch und im großen Stil finanziell unterstützt, ja, sogar militärisch mit ihm zusammenarbeitet, macht es Besatzung und tägliche Menschenrechtsverletzungen möglich und wird so immer tiefer in diese Schuld verstrickt.

Können die deutschen Kirchen vielleicht **von Schwesterkirchen wie den US- und englischen lernen**, Regierung und Öffentlichkeit aufzufordern, die **Zusammenarbeit mit Israel an die Einhaltung des Völkerrechts und der Menschenrechte zu binden**? Dann würden sie ihrer doppelten historischen Verantwortung gerecht – nicht nur um der Menschen in Palästina, sondern gerade auch um der in Israel willen.“

**Wie könnte man die Anpassung der deutschen Kirchen an die politischen Machtstrukturen und ihr dadurch verursachtes Schweigen und kirchentheologisches Lavieren verändern?** Das KPS sendet kontinuierlich die Kritik und die **Aufrufe** der palästinensischen Geschwister aus den Partnerkirchen in Palästina **an die Kirchenleitungen** – leider bisher völlig ohne Erfolg. Die Situation lässt sich u. E. **nur ändern, wenn Gemeinden** von unten beginnen, Druck zu machen. Dazu versucht das KPS beizutragen, indem wir dazu aufrufen, **vierteilige Gemeindefeminare** zu organisieren und indem wir auch dies selbst tun – am besten noch **verbunden mit der Organisation von Besuchen** bei den Partnerkirchen in Palästina. Denn nichts motiviert mehr als die konkrete Erfahrung der katastrophalen Lage im Heiligen Land. Dazu haben wir eine **Schriftenreihe** veröffentlicht, die die Grundinformationen für die Seminare bietet, ebenso **ein Buch zur Vertiefung**. Dieses **Material will ich kurz vorstellen**. Sie finden es auch auf den **Flyern**, die auf Ihren Plätzen liegen. Ich werde nach dieser Veranstaltung **in der Kaffeepause** auch eine kleine Anzahl der dort vorgestellten Schriften verbilligt anbieten. Danach können Sie das Material auch beim **Palmyraverlag in Heidelberg** bestellen, weil der Verlag Hirschler z.Zt. aus Krankheitsgründen nicht liefern kann.

Der **Hintergrund dieser Schriftenreihe ist folgender**: Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) hat 2022 in seiner **Vollversammlung in Karlsruhe** sich selbst und die Kirchen aufgefordert, sich intensiv mit den Berichten von Menschenrechtsorganisationen und der UNO auseinanderzusetzen, Israel sei ein **Apartheidstaat**. Sie sagen, das Leiden der Palästinenserinnen und Palästinenser und mit ihnen auch unserer christlichen Brüder und Schwestern dort beruhe auf diesem Verbrechen gegen die Menschlichkeit.<sup>17</sup> (Anmerkung auch gekürzt vortragen). Das stößt sich an der Tatsache, dass in **Deutschland** eine kritische Beschäftigung mit

---

<sup>17</sup> „Kürzlich haben zahlreiche internationale, israelische und palästinensische Menschenrechtsorganisationen und juristische Instanzen Studien und Berichte veröffentlicht, in denen steht, die Politik und die Maßnahmen Israels liefen auf **'Apartheid'** im völkerrechtlichen Sinn hinaus. Innerhalb dieser Vollversammlung unterstützen einige Kirchen und Delegierte den Gebrauch dieses Begriffs nachdrücklich und machen geltend, er erkläre die Realität der Menschen in Palästina/Israel sowie die Position unter dem Völkerrecht zutreffend, während andere den Begriff unangemessen, nicht dienlich und schmerzhaft empfinden. Wir sind in dieser Hinsicht nicht einer Meinung. *Wir müssen uns nach wie vor mit diesem Problem befassen, während wir auf dem Weg der Gerechtigkeit und des Friedens weiterhin zusammenarbeiten. Wir beten, dass der ÖRK fortfährt, sichere Orte für Gespräche und Zusammenarbeit für seine Mitgliedskirchen bereitzustellen, im Streben nach Wahrheit und für die Arbeit für einen gerechten Frieden unter allen Menschen in der Region.* (<https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/seeking-justice-and-peace-for-all-in-the-middle-east>)

## Palästina Thementag - 3. Mai 2025 Hannover Zukunft für Palästina / Israel

der Realität des Staates Israel mit dem Begriff Staatsraison zu einem Tabu gemacht wird. Diese Verdrängung der zweiten Hälfte der deutschen Schuld und Mit-Verantwortung als kulturelle Gewalt ist von Anfang an in der BRD zu beobachten. Auch darüber gibt es eine neue Studie: Daniel **Marwecki**: *Germany and Israel – Whitewashing and Statebuilding*.<sup>18</sup> Er zeigt, wie die gesamte Verständigung zwischen Adenauer und Israel darauf beruhte, dass sich Deutschland mit dieser Hervorhebung der Wiedergutmachung gegenüber den Juden **von der Schuld reinwaschen und so wieder Teil der westlichen Imperiums** werden wollte. Besonders wichtig für die deutsche Mitverantwortung für die Situation der PalästinenserInnen ist die Tatsache, dass Deutschland – damals vor der Öffentlichkeit geheimgehalten – die Wiedergutmachung vor allem dadurch leistete, dass es **das israelische Militär aufbaute**, bevor die USA diese Rolle 1967 übernahmen. Das heißt: „The military force displayed by Israel in the decisive Six-Day-War could not have been developed to this level without the FRG’s prior support“ (ebd. 21). Also **auch die Besetzung Palästinas seit 1967 kam mit deutscher Hilfe zustande**. Und **heute ko-finanziert Deutschland die Besetzung** (ebd. 211 u. 229) – und hat seit dem 7. Oktober seine **Waffenlieferungen verzehnfacht**.

Nach Charlotte Wiedemanns Buch *Den Schmerz der Anderen begreifen. Holocaust und Weltgedächtnis*<sup>19</sup> hat das gravierende Auswirkungen auf die Gedenkkultur in Deutschland: „Jüdische Geschichte wird auf Zionismus verengt“, die historische und aktuelle Vielfalt des Judentums nicht wahrgenommen. „Offensichtlich gibt es ein deutsches Bedürfnis, sich mit Israel und dem Zionismus auf eine so unbedingte Weise zu identifizieren, dass anders meinenden Juden gesagt werden darf, sie seien für eine neue ‚Endlösung‘“ (255). „Wir erlösen uns, indem wir uns mit den Opfern identifizieren...“ (268). Dagegen setzt sie „den Schmerz der Anderen begreifen“ – der palästinensischen und jüdischen Menschen gegenseitig.<sup>20</sup>

**Ähnliches** wie in der deutschen Politik und Gesellschaft diagnostiziert der jüdische Befreiungstheologe **Marc Ellis** für die Entwicklung des *christlich-jüdischen Dialogs*.<sup>21</sup> Er würdigt das Bemühen von Christen in Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg, für die Sünde des Antijudaismus und der Shoa Buße zu tun, als „notwendig und revolutionär“. Diese Annäherung forderte aber praktisch Opfer: Das palästinensische Volk. So wurde **aus dem Dialog vielfältig ein Deal**: „Ihr Christen tut Buße für Eure Sünden, ihr steht fest zu Israel und ihr schweigt über die Palästinafrage. Schweigen über die Palästinenserfrage wird gefordert, andernfalls werden Christen beschuldigt, dass sie wieder zum Antisemitismus zurückgekehrt seien, den sie gerade aufgegeben hatten“ (132).

Dieser **komplexe Hintergrund bedeutet für uns als Gemeinden und Kirchen**, dass **nur eine sehr gründliche Befassung** mit der Thematik dieser Situation gerecht wird, um klare Vorstellungen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Wir schlagen deshalb vor, in Gemeinden und/oder Bezirken **vierteilige Seminare** anzubieten. Wir haben für jeden dieser Teile ein Materialheft vorbereitet. Wir bieten auch Hilfe bei der Suche nach (auch jüdischen und palästinensischen) ReferentInnen an. Nun zum Material im Einzelnen:

<sup>18</sup> London: Hurst & Co, 2020, erscheint auf Deutsch 2024 bei Wallstein.

<sup>19</sup> Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2022, 241f.

<sup>20</sup> Vgl. schon BASHIR, Bashir/Goldberg, Amos: *The Holocaust and the Nakba A New Grammar of Trauma and History*. New York: Columbia University Press, 2018.

<sup>21</sup> ELLIS, Marc: Büber als Machtmenschen. In: DUCHROW, Ulrich/ULRICH, Hans G. (Hrsg.): *Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel - jenseits von Luthers Feindbildern*. Münster : Lit, 2017, S. 128-157.

Heft 1: **Der palästinensische „Schrei nach Hoffnung“ und die Antwort der Kirchen** – Auf dem Weg zur ÖRK-Vollversammlung.

(Hier stehen die reale Situation in Palästina-Israel und deren theologische Bedeutung sowie die Antworten anderer Kirchen auf den „Schrei nach Hoffnung“ zur Diskussion, die für die deutschen Kirchen ein Vorbild sein können. Daraus habe ich bereits die Antwort der UCC/USA vorgestellt.)

- Sitzung 2/Heft 2: **Das System der Apartheid in Israel** – Ein dringender Aufruf an die Kirchen in aller Welt, Gerechtigkeit zu üben. (Hier geht es um die völkerrechtliche Darstellung, die theologische Deutung und kirchliche Handlungen zur Apartheid)

- Sitzung 3/Heft 4: **Zionismus und die Kirchen. Eine Stellungnahme.** (Welche Form des Zionismus bietet die ideologische Basis der Apartheid und wie ist damit theologisch-kirchlich umzugehen?)

- Sitzung 4/Heft 3: **Wie können Kirchen in USA und Europa helfen, Völkerrecht und Menschenrechte in Palästina/Israel durchzusetzen?** – Texte im Zusammenhang der Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen in Karlsruhe. (Hier werden die Folgerungen für das kirchliche Handeln gezogen – insbesondere die Notwendigkeit, die Regierungen aufzufordern, alle Zusammenarbeit mit dem Staat Israel an dessen Erfüllung des Völkerrechts zu binden. In Deutschland wäre natürlich als erstes anzumahnen, sofort die Waffenlieferungen einzustellen, so lange Israel Völkermord betreibt.)<sup>22</sup>

- Dazu kommt das **5. Heft** angesichts der Gewalt in Gaza: DUCHROW, Ulrich mit EL BULBEISI, Sarah/ HEVER, Shir: **Gewalt gegen Palästinenser. Der Gazakrieg, seine Vorgeschichte, Deutschlands Rolle und die notwendige Antwort der Kirchen.** Otterstadt/Speyer: Stiftung Hirschler, 2024. (Darin beschreibt der jüdische kritische Ökonom, die **Vorgeschichte des Gazakriegs und die Rolle Deutschlands**, die schweizerisch-palästinensische Autorin Sarah El Bulbesi gibt eine Kurzfassung ihrer Doktorarbeit über die **symbolische Gewalt**, die in der Schweiz und besonders Deutschland gegen die Palästinenser ausgeübt wird und die das Trauma der physischen Gewalt bei der Vertreibung reaktiviert. Mein Beitrag geht um den am Anfang geschilderten **Bekenntnisprozess angesichts der gewaltsamen Entrechtung des palästinensischen Volkes.**

Wenn man das Gesagte **zusammenfasst**, könnte man an die Kirchen und Gemeinden folgende **Forderungen** stellen.

1. **Nehmt intensiv an dem weltweiten ökumenischen Bekenntnisprozess teil** – z.B. durch die Seminare und synodale Entscheidungsprozesse.

2. Wenn möglich, organisiert dazu **Solidaritäts- und Lernbesuche in Palästina.** Die Partnerkirchen und Kairos Palästina bieten dazu Unterstützung an.

3. Leute von der Basis der Gemeinden und Gruppen sollten **nicht locker lassen, ihre Kirchenleitungen zu solidarischem Handeln aufzurufen**, vor allem auch dazu, öffentlich die Stimme zu erheben.

4. Vor allem aber sollten die **Kirchenleitungen dazu aufgerufen werden, bei den Regierungsstellen und in der Öffentlichkeit zu fordern**, dass Deutschland ab sofort die

<sup>22</sup> Informationen auf: <https://kairoseuropa.de/wp-content/uploads/2023/03/KPS-Flyer-4-Hefte-Schriftenreihe.pdf>. Vgl. <https://kairoseuropa.de/wp-content/uploads/2023/01/KPS-Einladung-vierteiliges-Seminar-2-S..pdf>, und <https://kairoseuropa.de/wp-content/uploads/2023/08/KPS-Flyer-Buch-4-Broschueren-FINAL.pdf>.

## Palästina Thementag - 3. Mai 2025 Hannover Zukunft für Palästina / Israel

Waffenlieferungen stoppt und im Übrigen alle weitere Kooperation mit dem Staat Israel davon abhängig machen, dass dieser das Völkerrecht einhält.

5. Außerdem sollten die Kirchen klar fordern, dass in Zukunft bei der **Antisemitismusbekämpfung nicht** die Arbeitsdefinition für Antisemitismus der *International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA)* zugrunde gelegt wird, die auch legitime und notwendige Kritik am Staat Israel als Antisemitismus verleumdet. Vielmehr soll die *Jerusalem Declaration* als Maßstab herangezogen werden.

6. Konkret sollten die Kirchen die **Versammlungs- und Redefreiheit verteidigen** und sich vor PalästinenserInnen und mit ihnen Solidarische stellen, wenn diese in Demonstrationen gegen den Völkermord in Gaza oder in Universitäten von Verwaltungen und Sicherheitsbehörden grundgesetzwidrig angegriffen werden.

7. Und die Kirchen sollten **mit nichtzionistischen Juden und Jüdinnen Kontakt** aufnehmen, die bisher aus dem christlich-jüdischen Dialog ausgeschlossen waren. Speziell sollten sie Gruppen und Personen von **Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost unterstützen** und mit ihnen zusammenarbeiten.

8. Schließlich sollten sie sich an einem **Konsultationsprozess** beteiligen, den KPS gerade vorbereitet, in dem es darum geht, **Judentum von Zionismus unterscheiden** zu lernen. Dazu bereiten wir eine Vortragsreise eines jüdischen Forschers zu dieser Frage in Deutschland vor: **Jakov Rabkin** aus Kanada. Er hat das weltbekannte Buch geschrieben: *Im Namen der Thora. Die jüdische Opposition gegen den Zionismus*. Wer Interesse hat, in seiner oder ihrer Stadt einen Vortragsabend mit ihm zu organisieren, kann sich im Anschluss an diese Veranstaltung bei mir in eine Liste eintragen und wird dann informiert.

**Schließlich lade ich alle Interessierten ein, sich an der Arbeit unseres KPS zu beteiligen.** Auch dafür gibt es eine **Liste**.

Wir wollen insbesondere **junge Menschen** einladen sich gemeinsam zu engagieren. Eine Kollegin von mir an der Uni Heidelberg, **Anna Kirchner**, will demnächst eine Reise nach Palästina für junge Interessierte organisieren. Auch hierfür gibt es gleich bei mir eine **Liste**, in die man sich eintragen kann, um weitere Informationen darüber zu erhalten. - **Zum Schluss last uns laut rufen:**

**„Nicht in unserem Namen darf Deutschland weiter den Völkermord unterstützen“**

**Und: „Nicht in unserem Namen dürfen die Kirchen dazu länger schweigen“** Vielen Dank